

Katholischer Rundfunk made in Luxembourg: Das Nachspiel

Bezüglich des Artikels "Mit Eurociel S.A. in den siebten Himmel (forum 217) erhielt die Redaktion folgenden Brief

Radio Horeb, D-87538 Balderschwang, Haus Nr.2
Balderschwang, den 19. Juli 2002

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Juni-Ausgabe 2002 Ihrer Zeitschrift *forum* für Politik, Gesellschaft und Kultur" ist der Artikel "Katholischer Rundfunk made in Luxembourg - Mit Eurociel S.A. in den siebten Himmel" erschienen. Dabei übernahmen Sie in unkritischer Weise einen Beitrag aus der Zeitschrift *Publik-Forum* (Nr. 18/2001). Auf seriösen Journalismus scheinen Sie keinen besonderen Wert zu legen, sonst hätte Ihnen schon bei diesem Artikel auffallen müssen, wie unseriös und unsachlich er geschrieben wurde. Auch ist Ihnen entgangen, dass auf diesen Artikel eine Gegendarstellung erschienen ist, die ich Ihnen anbei mit meinem Schreiben vom 19.10.2001 an Dr. Kessler, *Publik-Forum*, zusende.

Unter Berufung auf die einschlägigen Mediengesetze fordere ich Sie hiermit auf, in der nächsten

Ausgabe Ihrer Zeitschrift die folgende Gegendarstellung abzudrucken.

Text der Gegendarstellung:

Der Artikel "Katholischer Rundfunk made in Luxembourg - Mit Eurociel S.A. in den siebten Himmel", erschienen in der Juni-Ausgabe 2002 der Zeitschrift *forum* für Politik, Gesellschaft und Kultur", S. 45-47, enthält Behauptungen, die nicht richtig sind.

1. Falsch ist die Aussage: "Abgesehen davon, dass Radio Horeb nicht über Eutelsat sondern über ASTRA vertrieben wird..."

Richtig ist: Das Programm von Radio Horeb wird sowohl über Eutelsat (digital) wie auch über ASTRA (digital und analog) vertrieben.

2. Falsch ist: "Das in Ahn betriebene Studio ... dürfte mit in Deutschland produzierten Sendungen beliefert werden..."

Richtig ist, dass die Sendungen aus Luxemburg,

**Auf seriösen
Journalismus
scheinen Sie
keinen
besonderen Wert
zu legen...**

Deutschland und teilweise auch aus Österreich kommen.

3. Falsch ist: "Nach Peter Hertel gibt es regelmäßig Geldtransfers (Zuschüsse, Darlehen) zwischen Eurociel S.A. und der Internationalen Christlichen Rundfunkgemeinschaft (ICR) ..."

Richtig ist, dass es keine Darlehen gibt, wohl aber Zuschüsse für die Eurociel durch die Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft (ICR).

4. Falsch ist: "Da regelmäßig prominente Opus-Dei-Mitglieder zu den Studio-Gästen von Radio Horeb zählen, darf eine finanzielle Beteiligung dieser Kreise am Unternehmen vermutet werden, bewiesen konnte sie bislang nicht werden."

Richtig ist: Diese Vermutung stimmt nicht. Das Opus Dei ist nicht finanziell an Radio Horeb beteiligt und Opus Dei-Mitglieder gehören auch nicht zu den regelmäßigen Studiogästen von Radio Horeb.

5. Falsch ist: "Maasburg ist sowohl bei ICR als auch bei Radio Maria engagiert ..." Richtig ist, dass Maasburg schon seit zwei Jahren nicht mehr für ICR und Radio Maria tätig ist.

Ende der Gegendarstellung

Auch sonst sind in dem Artikel einige Halbwahrheiten enthalten, die nicht zutreffen. Sie können diese meinem beiliegenden Schreiben an Dr. Kessler, *Publik-Forum*, vom 19.10.2001 entnehmen. Durch eine völlige Willkür werden zwei Punkte der Internen Ordnung miteinander kombiniert, sodass der Eindruck entstehen könnte, als ob nur katholisch gesinnte Zuhörer bei uns anrufen dürften.

Eine Kopie dieses Schreibens erhält unser Rechtsanwalt, Dr. Klaus P. Arnold. Hiermit setze ich Ihnen eine Frist, mir bis zum 1. August 2002 mitzuteilen, wann Sie die Gegendarstellung abdrucken werden.

Anbei sende ich Ihnen einen Artikel, der kürzlich in der Trierer Bistumszeitung "Paulinus" erschienen ist, sowie eine Präsentationskassette unseres Radios, die einen guten Einblick gibt in unsere Arbeit (einige Angaben wie Ausstrahlungsmöglichkeiten, Anschriften und Sendernamen sind nicht mehr auf dem aktuellen Stand).

Jedes Jahr komme ich im Frühjahr einmal nach Luxemburg. Es wäre mir ein Bedürfnis, mit dem verantwortlichen Redakteur persönlich zu sprechen. Gerne bin ich auch zu einem Interview bereit, bei dem durchaus auch kritische Fragen gestellt werden können.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Richard Kocher, Pfarrer